



tolz zeigen die Kinder, was sie gelernt haben während der bereits absolvierten Reitstunden. KLAUS HARTINGER



Die Schwierigkeit der Übungen wird dem Können der Kinder angepasst. Auch Entspannen gehört dazu.

Links: Brigitte Dünser, die Chefin der Villa Momo, mit ihren Schützlingen.



Lächeln in Gesichter der Kinder zaubern

Im Dornbirner Reitstall „Villa Momo“ wird heilpädagogisches Reiten und Voltigieren für Kinder aller Entwicklungsstufen angeboten.

REGINA TSCHANN

Der Duft nach Heu, Leder und warmen Tierkörpern erfüllt die Luft in dem kleinen Reitstall in Dornbirn vorach. Es ist die berühmte Ruhe vor dem Sturm, bevor eine lebendige Kinderschar zur Reittherapie-Stunde bei Brigitte Dünser eintrudelt. Die sympathische 52-Jährige ist Gründerin und Leiterin des Reitstalls „Villa Momo“. Hier wird heilpädagogisches Reiten und Voltigieren für Kinder aller Entwicklungsstufen angeboten.

Die ausgebildete Heilpädagogin hat sich mit dem Schritt an die Selbstständigkeit einen großen Traum erfüllt: „Pferden und Kindern gehörte schon immer meine Leidenschaft – ich wollte diese beiden Aspekte mit Kreativität verbinden. Mit

der Gründung der ‚Villa Momo‘ habe ich diesen Wunsch verwirklicht und meine berufliche Erfüllung gefunden“, erzählt Dünser.

Angebote für alle

Das Angebot im Reitstall bietet für alle Mädchen und Buben verschiedenster Alters- und Entwicklungsstufen etwas: „Heilpädagogisches Reiten beinhaltet nicht, dass Kinder körperliche oder geistige Handicaps haben müssen“, stellt Dünser gleich klar. „Mein Angebot richtet sich an alle Kinder, die Pferde lieben und reiten lernen wollen. Ich möchte mit meinem Programm aber auch jene Heranwachsenden ansprechen, die gewisse Schwächen haben – sei es nun in der Bewegung, Wahrnehmung, Sprache, in der Schule oder ge-

nerell in ihrem Selbstbewusstsein.“ Die Gruppen sind bunt gemischt und die jungen Menschen helfen sich gegenseitig, neue Motivation aufzubauen. „Jedes Kind darf und soll sich in seinem eigenen Tempo und ohne Leistungsdruck entwickeln. So können positive Erfahrungen gemacht und ein neues Selbstbewusstsein aufgebaut werden. Gerade für Mädchen und Buben, die aufgrund ihrer Schwäche negative Erfahrungen gemacht haben, sind gezielte Übungen und das Erfolgserlebnis zentral“, erzählt Dünser über ihr Konzept.

Der Aufbau einer heilpädagogischen Reitstunde in der „Villa Momo“ folgt einem genauen Schema. Interessierte Kinder können mit den Eltern zu einem Vorgespräch vorbeikommen. Auf Grund der ersten Einschät-

zung bei einem Schnuppertag teilt Brigitte Dünser die jungen Interessierten dann den einzelnen Gruppen zu. „Ich lege viel Wert darauf, dass die Kinder Vertrauen zum Pferd aufbauen können und es als Tier wahrnehmen, nicht nur als Sportgerät. Deshalb sind auch die Pflege und der richtige Umgang mit dem Pferd wichtige Aspekte der Therapie“, erläutert die Dornbirnerin.

Nach einem kurzen Aufwärmprogramm wird auf einem Tonnenpferd die Technik von verschiedenen gymnastischen Voltigier-Übungen erlernt, bevor es dann auf den Rücken des echten, schaukelnden Tieres geht. Aber auch Spiele kommen beim Training nicht zu kurz. „Jede Stunde ist anders – das ist auch der Grund, warum ich die Arbeit mit Kin-

dern und Tieren so schätze: Es wird niemals eintönig und die Kinder strahlen so viel positive Energie aus“, schwärmt Dünser. Die Heilpädagogin schwört auf die Heilkraft von Bewegung: „Neben dem Kernprogramm auf dem Rücken der Pferde gibt es auch noch eine Kletterwand, Schaukeln und andere Bewegungsmöglichkeiten“, beschreibt Dünser das Konzept ihres Erfolges. Das Wichtigste ist demnach, dass die Kinder Freude an der Bewegung empfinden und in ihrem Tun erfolgreich sind: „Wenn ein Kind sagt: ‚das ist doof‘ oder ‚das ist langweilig‘, frage ich mich als Pädagogin, ob es irgendwo eine Überforderung erlebt hat. Wenn es jedoch gelingt, das Kind in seiner sensorischen Integration zu fördern und seinen Selbstwert

VILLA MOMO

Standort: Foracheck 2, Dornbirn
Kontakt: Telefon: 0650-4992052, email: brigitte.duenser@aon.at

zu stärken, kann sich die junge Persönlichkeit den alltäglichen Herausforderungen – wie etwa schwierige Hausaufgaben erfolgreich bewältigen – besser stellen.“

Schwierigkeitsgrade

Das Tolle am Voltigieren sind auch die verschiedenen Niveaus: Jeder Reitschüler erhält Übungen in einem auf ihn abgestimmten Schwierigkeitsgrad. Damit kann auch der für ein gestärktes Selbstbewusstsein dringend benötigte Erfolg erreicht werden. Alle Kinder können somit optimal in ihrer Leistung und Entwicklung gefördert werden, auch jene, die sehr sportlich sind.

Für Brigitte Dünser ist es das Schönste, die Freude der kleinen und größeren Schüler zu sehen, wenn sie etwas geschafft

haben. Auch die Eltern bemerken die Fortschritte und ein neu erwachtes Selbstbewusstsein bei ihrem Nachwuchs. „Für die Eltern ist es am Schönsten zu sehen, dass sich ihr Sprössling besser fühlt – und das ist sehr schnell sichtbar“, beschreibt Dünser den Erfolg nach nur wenigen Therapiestunden.

Für die Mädchen und Buben ist der Höhepunkt der Saison das alljährliche Turnier und Sommerlager in der „Villa Momo“. Das Turnier gibt den Kindern die Möglichkeit, alles Gelernte vor großem Publikum zu zeigen. „Da ist die Nervosität natürlich hoch – aber dementsprechend auch das Erfolgserlebnis, wenn alles geschafft ist und der Applaus von stolzen Eltern und Freunden die kleine Reithalle erfüllt. Natürlich gibt es dann für jedes Kind eine Goldmedaille“, erzählt die 52-Jährige und schmunzelt.

Neben dem Turnier bietet auch das Sommerlager den Kindern noch einmal die Gelegenheit, mit ihren Freunden zu reiten, zu basteln, die Flug-

schaukel auszuprobieren, die Pferde zu versorgen und gemeinsam zu kochen. Nach solchem Abschluss des Reitjahres freuen sich die Kinder dann auf die Sommerferien. Und auch die Pferde haben sich eine Ruhepause wohl verdient: Sie treten dann ihre Sommerfrische auf der Alm an.

Kaum Freizeit

„Natürlich ist nicht alles nur positiv an meinem Job“, merkt Dünser an. „Meine tierischen Schützlinge wollen jeden Tag versorgt werden – es gibt keine Feiertage und kaum Freizeit. Aber für mich ist dieser Beruf die Erfüllung meines Lebenstraumes“, resümiert die energiegeladene Dornbirnerin. Auf die Frage nach ihren Zukunftswünschen lacht die sympathische Leiterin des Reitstalls und sagt: „Ein kräftiges, ruhiges und kinderfreundliches Pferd sowie eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter mit Voltigiererfahrung bräuchte ich ab Frühling – ansonsten bin ich wunschlos glücklich!“